

Weg, den wir gegangen sind. Der Krieg der Mittel- mächte, der nur als Einheit betrachtet werden kann, ist in Etappen geführt worden: wir verließen Frankreich niederzuwerfen, bevor Rußland sich vom Osten heranz wälzte — wir warfen uns zusammen mit unserem küh- nen desgenossen auf das Mikkenher Nikolais, um die Gefahr zu bannen, bevor die Armeen Kitzners und die Reorganisationen Joffes den Schwerpunkt wieder nach Westen verlegten — in der knappen Zwischenzeit brachen wir uns Bahn nach Konstantinopel — dann kam der Höhepunkt: gleichzeitig die Sommerkämpfe der Engländer, durch Frankreich unterstützt, Brussilows Ma- schenloß und der Ueberfall der Rumänen auf den bedräng- ten mittelenropäischen Bund; wir hielten im Westen stand, warfen Rumänien nieder, erstürmten die russischen Sturmmassen in Blut und begannen die große Kom- bination, die uns durch schärfsten Krieg und maßvolle Politik den Frieden erzwingen sollte: Friedensangebot, Landboothkrieg und verstärkte Abwehr gegen Westen. Rußland schied aus, Italien verlor: Ströme von Kraft und Blut — Frankreich und England, durch die Ver- sprechungen der Vereinigten Staaten mächtig gehoben, blieben stehen, nicht ohne Erschütterung, aber stark und ungebeugt. Der Schrei nach Elsch-Löhringen zeigt den Barometerstand. Er zeigt uns schwere Gefahr an, schwere Bedrohung Deutschlands und damit unseres ganzen Bun- des. Sie wollen ein Stück von uns reißen, von dem wir niemals lassen können. So kämpfen wir noch immer auf Tod und Leben — trotz aller siegreichen Etappen. Aber die große Wandlung besteht darin, daß wir den Kampf gegen Westen mit stärkerer Kraft führen können als jemals, und daß die strategische Kombination der Mittelmächte sich als beste erwiesen hat als die des Westens, die auf die amerikanische Hilfe aufgebaut ist. Die sind strategisch nun endlich auch auf den Haupt- kriegsschauplatz in der Vorhand.

Rußland.

Jarskoje Selo, 11. Dezember. (R.B.) Funk- spruch der russischen Regierung: Laut nachträglich ein- gelaufenen Nachrichten haben die Alliierten prinzipiell ihr Einverständnis zur Eröffnung von Verhandlungen über einen Waffenstillstand unsererseits erklärt, wobei sie jedoch nicht nur unsere Front, sondern auch die ihre in Betracht ziehen, und zwar unter der Bedingung, daß wir auch nicht um eine Wertz zurückgehen und den deutschen Truppen keine Nahrungsmittel liefern würden.

Jarskoje Selo, 11. Dezember. (R.B.) Funk- spruch der russischen Regierung: Der japanische Bot- schafter teilt mit, daß Japan weder die Absicht hatte, nach gegenwärtig die Absicht habe, Rußland den Krieg zu erklären. Ein Mitglied der Botschaft bemerkt das Gerücht, wonach zwischen England und Japan ein Vertrag bestünde, demzufolge Japan, falls Rußland mit Deutschland einen Separatfrieden schließt, an Rußland den Krieg erklären würde. Der Rat der Volkskommissäre wird voraussichtlich während der Friedensverhandlungen Verträge und Aenderungen der Vertreter der kriegfüh- renden Mächte den Truppen der Verbündeten und denen

der feindlichen Völker sofort durch Funkpruch mitteilen. Dergleichen wird auch die große Menge über die Ver- handlungen auf dem Laufenden gehalten werden.

Kopenhagen, 11. Dezember. (R.B.) Meldungen des Vertreters des Wolffsbureaus: Die russische Dema- bilitierung hat begonnen. General Tschirbaschew, der mit Unterstützung der Alliierten zum Oberbefehlshaber ernannt wurde, erhielt die Vollmacht, mit Deutschland Friedensverhandlungen einzuleiten. Jedoch sollen die Friedensverhandlungen nur für die russische Front gelten.

Wien, 12. Dezember. (R.B.) Wie von unter- richteter Seite mitgeteilt wird, entspricht die aus Kopen- hagen stammende Nachricht über eine Demobilisierung der russischen Armeen nicht den Tatsachen. Wohl ver- fügte der Rat der Volkskommissäre schon vor einigen Wochen die Entlassung der drei, vielleicht auch vier älteren Jahrgänge. Anordnungen über eine weitere Ver- minderung der russischen Truppenbestände sind aber bis- her, soweit bekannt, nicht erlassen worden. Ebenso hat der General für eine Ernennung des Generals Tschir- baschew zum russischen Oberbefehlshaber und über seine- möglichkeit Mission in Friedensverhandlungen einzutre- ten von keiner Seite eine Bestätigung empfangen.

Stockholm, 11. Dezember. (R.B.) „Westernska Posten“ meldet: Im Swedish Institut traf eine Mitteilung des Botschafters ein, daß er entsprechend dem Wunsche des Rats der Volkskommissäre alle das Hauptquartier der schwedischen Angelegenheiten an Matiaslauskil übergeben habe.

Amsterdam, 11. Dezember. (R.B.) Das Kente- bureau meldet aus London: Die „Times“ berichten aus Washington. Die Mitteilung aus Tokio von der Ankunft japanischer Truppen in Wladiwostok wird von der japanischen Botschaft bestätigt. Es wird erklärt, daß die Japaner technische Truppen nach Wladiwostok schickten, um den Hafen für die nächste Zeit als End- punkt der transsibirischen Bahn zu benutzen.

Kopenhagen, 12. Dezember. (R.B.) „Ber- lingske Tidende“ melden aus Stockholm: Der neue Gesandte der Bolschewiki in Stockholm erklärte auf Befragen, er sei überzeugt, daß die verfassunggebende Versammlung die Regierung der Bolschewiki unter- stützen und sich für die Unabhängigkeit Finnlands und Estens ansprechen werde. Er betraugte es als selbst- verständlich, daß die Befestigung der ausländischen Inseln besteuert wird, und daß es der Bevölkerung Finn- lands und der ausländischen Inseln überlassen wird, selbst über das zukünftige Schicksal der Inselgruppe zu be- stimmen.

Haag, 11. Dezember. (R.B.) „Nieuwe Courant“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Kenterbureaus aus London: Eine auf dramatischem Wege hier einge- troffene russische Proklamation verbietet den Verkauf oder die Verfertigung russischer Schiffe an Ausländer. Alle derartigen seit Kriegsbeginn abgeschlossenen Ver- käufe werden für ungültig erklärt.

Amsterdam, 12. Dezember. (R.B.) Dem „Nieu- wen Rotterdamischen Courant“ zufolge melden „Daily Telegraph“ aus Petersburg vom Mittag, daß auf den sibirischen Bahnhöfen, die nach dem Don führen, große Aufregung herrsche. Samstag erwartet man bei Wol-

grad den Ausbruch eines Kampfes. Nach einer Mel- dung des Kenterbureaus aus Petersburg vom 11. 12. kam es bei Darmarowka zu einem Gefecht. Das sind- igen Abteilungen von Trumbatalonen, die sich gegen- die Marinakräfte erklärten, und örtlichen Truppen ein- zeits und Mitrosen, Kaiser Garde und Infanterie and- reits stattgefunden zu haben scheint. Aus Peter- burg wurden Panzerautomobile, aus Charkow Truppen geschickt. „Ruskoje Slowo“ zufolge dauerte der Kampf einen Tag und eine Nacht. Er war sehr heftig und die Verluste waren groß.

Zur Kriegslage.

Berlin, 11. Dezember. (R.B.) Das Wolffsbu- reau meldet: Jerusalem ist geräumt worden. Für die freiwil- lige Räumung war in erster Linie der Gesicht- punkt maßgebend, daß der allen ostpreussischen Be- freien der Welt geheiligte Boden nicht der Schaupla- tz blutiger Kämpfe werden sollte. Demgegenüber steht die Frage der Behauptung der militärisch wertvollen Stütz- punkte. Unsere Bundesgenossen müssen, daß wir auf ihrer Seite stehen, und daß über den Nach- Jerusalem durch den jetzigen Erfolg der Engländer nicht end- gültig entschieden worden ist.

London, 10. Dezember. (R.B.) Der Korrespondent des Kenterbureaus der den französischen Truppen in Italien meldet unter dem 8. d., daß zwischen den fran- zösischen und österreichisch-ungarischen Truppen die ent- schiedene geschäftet worden seien. Die Franzosen hätten ihnen die gefährlichsten Abstände übernommen. Die etwa- improvisierten Verteidigungslinien, die die Franzosen übernommen haben, werden jetzt in eine gründlich aus- gebaute Verteidigungstellung umgewandelt, so wie in die Feinde in Frankreich vorfinden würden.

Der Seekrieg.

Bern, 11. Dezember. (R.B.) Luzerner Blätter mel- den aus Halifax: Die Ueberlebenden des norwegischen Dampfers „Jova“ wurden wegen der von der englischen Admiralität angeordneten Untersuchung einschließlich des Kapitäns und des Lotsen in Haft gehalten.

Die Revolution in Portugal.

Bern, 11. Dezember. (R.B.) Luzerner Blätter brin- gen nachfolgende Einzelheiten aus Lissabon: Das Pan- zerschiff „Basco da Gama“ wurde bei den Kämpfen schwer beschädigt und daher auf Strand gesetzt. Durch Geschützfeuer wurden in der Hauptstadt fast alle Häuser mehr oder weniger beschädigt. Die Wohnungen von Costa, Traga und Negro wurden von der Menge ge- plündert und verwüstet. Die Zahl der Toten wird auf 70, die der Verwundeten auf 300 bis 400 ge- schätzt.

Lissabon, 11. Dezember. (R.B.) Im neuen Ka- binette übernahm Edoardo Paes, den Vorsitz, die aus- wärtigen Angelegenheiten und den Krieg.

Verschiedene Nachrichten.

Auszeichnung. Wie die Wiener Wochensblätter vor- gestern melden, hat die Kaiserin der Gemahlin des Für-

Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Degenhan.

80 (Nachdruck verboten.)

Stepan Aine lachte laut auf, wenn er die Art hüter- faste und sie krachend auf die Schadel niederstießen ließ mitten zwischen die bösen Augen mit ihrem Rot und Grün.

Wie er sie haßte — ihren stinkenden Atem — ihre stinkenden Körper — die krachenden Krallen — die schmutziggelben Zähne . . .

Aud immer wieder hob und senkte sich die Art und immer wieder brüllte der Mann, der sie führte, in gellendem Jubel, in wilder Lust.

„Mann — wir fangen an, Luft zu bekommen,“ schrie Paschkin triumphierend.

Die Seite des Schlitzens war von Wölfen ge- säubert, denn Aine und Paschkin und der Kutscher zu- sammen hatten fast zwanzig der Bestien schon getötet. Ein Dutzend Wölfe wühlten in den Eingeweiden des gestallenen Pferdes, sich beißend und jankend; andere sprangen gierig am Kutschersitz empor; andere wieder schlichen sich schlau auf die rechte Seite des Schlitzens, um dem Mann im Pelz in den Rücken zu kommen.

Schon war es einem Wolf gelungen, in den Schlit- ten zu klettern und sich in Paschkins Pelz zu verbergen, als Stepan herbeisprang und mit einem gewaltigen Hieb dem Tiere den Schädel zerhackte. Während schlug er um sich und rechts und links brachten die Bestien zu- sammen, in den Rücken noch das warme Fleisch des gestürzten Pferdes . . .

Da wurde der Kutscher niedergestrichen.

Der Mann hatte sich die Fügel um den linken Arm gewickelt und sein Möglichstes getan, die krummen und wild um sich schlagenden Pferde zurückzureißen und an Ort und Stelle zu halten, während er mit dem Hirschfänger in der Rechten sich gegen die Wölfe vertei- digte, so gut es ging. Doch die Fügel hinderten ihn. Möglicherweise er vom Bock gerissen, plumpte kopfüber hinab in den Schnee, und in dem Bruchteil einer Sekunde hatte sich eine Schar wilder zuckender Wölfe auf den Unglücklichen gestürzt.

Stepan konnte ihm nicht zu Hilfe eilen. Ihn selbst bedrängten die Wölfe hart. Und er mußte über Paschkin rennen.

War es jenem Mann beschieden zu sterben, so mochte er sterben; denn helfen konnte er ihm nicht und helfen tat er ihn ja nicht wie den Teufel Paschkin, der um jeden Preis den Wölfen entzissen werden mußte, um einen anderen Tod zu sterben; jenen Tod, den der Rächer sieben Jahre lang erträumt hatte.

Der Mann im Pelz war ein Kämpfer. Fortwäh- rend durchnäßten seine geschickten Gegenstücke die Luft und es war ihm bis jetzt auch mit Mühe und Not ge- lungen, sich die Bestien vom Leibe zu halten. Doch seine Waffe eignete sich nicht für diesen Kampf.

Auf einmal hörte Stepan einen schrillen Ruf des Schreckens — einen Fluch . . .

Stepan Aine wandte den Kopf.

Paschkins Degen hatte einen riesigen Wolf im Sprung durchbohrt und die gewaltige Bestie mußte sich im Todeskampf aufgebäumt und überdrehen haben, denn der Degen war im Gefühmel bis ans Heft ab- gebrochen. Wehrlos stand der Mann im Pelz da, ein Stück Stahl in der Faust, keine fünf Zoll lang, und

stieß wildend mit den schweren Stiefeln nach den hun- grigen Bestien, die an ihm emporsprangen.

Ein ungleicher Kampf, der nicht lange währen konnte, das wollte Paschkin. Er wußte, daß er dem Tode näher war als je zuvor in diesen Minuten höchster Gefahr, und wehrte sich verzweifelt mit Händen und Füßen. Seine Fäuste kauften auf Wolfsschädel nieder. Da stürzte sich ein riesiger Wolf auf ihn, verfehlte seine Kehle um einen Zoll, verbiß sich in den Pelz- tragen, und riß ihn vornüber in den Schnee . . .

Mit einem furchtbaren Ruffschrei sprang Stepan Aine aus dem Schlitten; denn lieber wollte auch er sich von Wolfsgewissen zerfleischen lassen, als die Rache seinen Händen entziehen sehen. Neue Verleckerwit kam über ihn. Er hieb — er schlug — er haßte — er wühlte wie ein Wahnsinniger — er packte Paschkin und warf den schweren Mann in den Schlitten, als sei sein Gewicht nicht größer als das eines Kindes . . .

Die Wölfe selber kümmerten sich auf. Manzig und mehr blutende Körper lagen um den Schlitten und da und dort schlich ein schwarzer Schatten sich heulend und winkend davon über den Schnee . . .

Ein einziger Wolf war nur zurückgeblieben und geriet an dem toten Pferd, ungeheure Fleischstücke hin- abschlingend. Stepan hob die Art. Das Tier starrte ihn aus gähnenden Augen an, fraß aber unerschütter- licher in seinem Hunger, und es war Stepan, als liege ein furchtbarer Ausdruck stummer Angst und trübsamen Vorwurfs in diesen Wolfsaugen. Das schwere Stück Stahl konnte nieder und spaltete dem Tiere den Schädel. Als es hinfiel, sah Stepan unter seinem Leib zwei winzige Wolfsjung- die immer noch gierig an den Aigen der toten Mutter saugten.

(Fortsetzung folgt.)

In der letzten Woche müssen wir zeigen, daß wir die 7. Kriegsanleihe über alles stellen!

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxa 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Möbl. Schlaf- und Speisezimmer samt Küche in der Via Ercole 30 sofort zu vermieten. Anzufragen Via Lepanto 10. 2173

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten und freiem Eingang zu vermieten. Via Dan izio 5. 2171

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sissano 37. 2172

Schön möbliertes Zimmer mit Ofen und Gas in einer Villa mit Garten sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 2160

Deutscher Herr sucht elegant möbliertes Zimmer. Angebote an die Administration. 2166

Junge Frau, die sehr gut kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stelle. Adresse: Hain, Custozaplatz, Papierhandlung Krmpotic. 2169

Köchin mit eigener Legitimation wird für ein sehr gut dotiertes Haus gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 2168

Solide Gartenarbeiter (auch für Stunden), Fischer, Handlungsgärtner, Medolinostraße 35. 2145

Für Weihnachten! Wollene Bilderbücher und anderes bei E. Schmidt, Piazza Foro 12. 2168

Klavier billigst zu verkaufen. Schubert, Franz-Josef-Kai 14. 1. St. 2168

Häuser und Enten zu verkaufen. Bröckl, Wachhaus Carboner, Monumenti. 2179

Metallröhren und Knie in großer Auswahl zu haben in der Maschinenschlosserei Scamperte, Via Lacea 1. 2178

Kleiner eiserner Zimmerofen wird zu kaufen gesucht. Anträge an G. Ponec, Via Ercole 11. 2176

Friesbrettlein oder Parketten, womöglich gebraucht, zu kaufen gesucht. Attilius Frank, Markthalle. 2177

Ein Kachelofen und eine Gaslampe zu kaufen gesucht. Anträge an Krenn, Custozaplatz, Papierhandlung Krmpotic. 175

Patentelle nicht mehr wegwerfen! Dieselben kauft Hain, Custozaplatz (Papierhandlung Krmpotic). 1970

Verloren wurde Freitag um halb 4 Uhr nachmittags beim Dom ein in grünem Papier eingewickelter hellblauer Schleierstoff. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Buchhandlung Mahler gegen gute Belohnung abzugeben. 2167

Verloren wurden von einem armen Matrosen (Ordonnanz) auf dem Wege von der Tramwaystation Policarpo bis zum Marinespital 280 Kronen. Da derselbe ersatzpflichtig ist, wird der ehrliche Finder um Rückgabe des Betrages gegen entsprechende Belohnung gebeten. Abzugehen in der Administration d. Bl. 2173



Kino des Roten Kreuzes
Via Sergia Nr. 34.

Hente neues Programm!

Fertlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.



Große Auswahl in
Weihnachts- und Neujahrskarten
Engros-Verkauf! in allen Sprachen! Engros-Verkauf!
Papierhandlung O. Coverlizza, Via Campomarzio 10.

!! Passendes Weihnachtsgeschenk !!
Marlitts Romane und Novellen.

Billige Volksausgabe, fortan erschienen. 10 Bände 36 K.
Die Romane „Goldfische“, „Das Geheimnis der alten Mansell“, „Die zweite Frau“, „Heideprinzesschen“, „Reichsgräfin Gisela“, „Das Gulenhans“, „Die Frau mit den Karfunkelsteinen“, „Im Schillingshof“, „Thüringer Erzählungen“ einzeln bezogen 4 K. — Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Leere Flasche
in allen Größen und
Pferdegeschir
kauft
Josef Blažič, Via Giovia
(Spirituosengeschäft).

Briefpapier

in Mappen und Kassetten
in reichster Auswahl

bei

Jos. Krmpotic

Custozaplatz 1
Franz-Ferdinand-Straße 3

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe
Zentrale in Wien. — Aktienkapital und Reserven 275 Millionen Kronen.

Die Filiale Pola, derzeit in Laibach, nimmt Zeichnungen auf die

VII. österr. Kriegsanleihe

zu den Originalbedingungen laut Prospekt entgegen.

Adresse:

Filiale Pola der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in Laibach.